Worte

Autor(en): **Mounier, Emanuel**

Objekttyp: **Postface**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **56 (1962)**

Heft 12

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Weisheit die Bewegung und beschenkte sie mit zahlreichen Schriften und Büchern über die Geschichte («Paix, Pelle et Pioche») und über den Gründer des Internationalen Zivildienstes («Vivre sa Vérité», «Correspondance»). Als 1936 die Quäker in der Schweiz eine eigene Gruppe bildeten, wurde die Jubilarin erste Leiterin.

Die Leser der «Neuen Wege» wird auch interessieren, daß sich Hélène Monastier in Wort und Schrift für die Verbreitung der Gedanken von Leonhard Ragaz auf französischem Sprachgebiet einsetzte.

Eine deutsche Biographie aus der Feder von Alfred Bietenholz, Basel, erschien in diesen Tagen zu Ehren der noch jungen achtzigjährigen Hélène Monastier.

Hinweis auf eine Ausstellung

Am 1. Dezember ist im Kunsthaus Zürich die Ausstellung von Plastiken, Gemälden und Zeichnungen von Alberto Giacometti eröffnet worden.

Beim Durchschreiten der Hallen drängt sich die Gewißheit auf, daß hier eine starke, ursprüngliche Persönlichkeit am Werke ist. Giacometti hat ein «Absolutes» geschaffen, unberührt von zeitgenössischer Tendenz. Einige stilisierte Frühwerke beweisen, daß er das auch «kann» — unterstreichen aber erst recht die Unabhängigkeit seines heutigen Schaffens.

Giacometti bringt den Beschauer in Beziehung zu seinen Werken! Ob das wohl vorerst im Formalen liegt — durch die eigenartig überzogenen Figuren —, die dann eine flüchtige Bewegung um so wahrer und menschlicher zum Ausdruck bringt und sie intensiviert?

Ein Ausspruch, den einmal Salomone Reinach geprägt hat: «Legge di frontalità», ist vielleicht auch auf Giacometti anwendbar und bringt den Beschauer zu völliger Stille und ernsthaftem, glücklichem Erlebnis.

Die Ausstellung dauert bis 6. Januar 1963 und sei unsern Freunden herzlich empfohlen. *F. Heim*

Die Einrichtung des kapitalistischen Lohnempfängertums ist in erster Linie und hauptsächlich verantwortlich für den Klassenkampf. Sie bedeutet die Herrschaft des Geldes über die Arbeit . . . Der Klassenkampf ist eine Tatsache, die die Moral mißbilligen, aber nur beseitigen kann, wenn sie seine Ursachen beseitigt . . . Es ist also eine leider gerade bei Menschen mit dem besten Willen verbreitete Illusion, zu glauben, daß die «Zusammenarbeit der Klassen» in diesem widernatürlichen Zustand der Dinge möglich sei. *Emanuel Mounier*